

## SCHICHTWECHSEL

### Ein Vabanque-Spiel

**VADUZ** – Simon Kindle realisiert in Zusammenarbeit mit dem Schichtwechsel im Kunstmuseum eine installative Performance. So trägt Kindle in den nächsten Tagen Leitersprossen aus. Er überbringt Pakete mit Sprossen an ausgewählte Kulturträger des Landes Liechtenstein mit der Aufforderung, dass diese die Sprossen ins Kunstmuseum bringen.

Entstehen soll eine Leiter. Mit dem Retournieren der Sprossen setzen die Kulturträger ein Zeichen der Unterstützung des Künstlers auf dem langen Weg nach oben.

Kindle bedient sich einer ironisch-symbolhaft aufgeladenen Geste, die Fragen des Kulturbetriebes sichtbar werden lässt: Geht ohne die Mächtigen und Etablierten nichts in der Kunst (macht man sich davon abhängig, dann natürlich nicht)? Will der Künstler mit seiner Einladung die «Kulturträger» als Werkzeuge der Künstler auf sarkastische Weise vorführen?



Die Künstler selbst sind vielleicht wie Freeclimber ohne Sicherung oder Bergsteiger, die mutig genug sind, den «Achttausender» des Kunstbetriebs ohne Sauerstoff zu erklimmen. Immer bereit, in die Bedeutungslosigkeit, den finanziellen Ruin und die Vergessenheit zu stürzen. Ohne Netz – ohne doppelten Boden!

Was riskiert ein Künstler, der seinen Weg im musealen Raum «hoch hinaus» gehen will und dabei auf die Stimmen und die Präsenz der

Mächtigen setzt? Den Todessturz seiner eigenen Karriere? Das Scheitern in der Mitte des gerade erst begonnenen Aufstiegs?

Simon Kindle hat sich eine geradezu philosophische Fragestellung für seine performative Installation gewählt: Er sendet denen, die offensichtlich «Träger» der Kultur Liechtensteins sind, eine Sprosse seiner möglichen Leiter zum Erfolg. Die Bitte, die Sprosse in einem festgelegten Zeitraum ins Kunstmuseum zu bringen, um dem Künst-

ler die «Verleibendigung» seiner Idee in Form einer begehbaren Leiter zu ermöglichen, spielt mit dem Gedanken des wortwörtlichen Aufstiegs vom öffentlichen Raum des Museums (dem Café) bis in die Säle der Kunst – den White Cube des Museumsraumes. Nur wenn die Sprossen tatsächlich gebracht werden, erreicht die Installation ihr Ziel in die Sphäre «echter Kunst» einzutauchen, die erhabene Etage. Bleiben die Sprossen aus, bleibt das Werk wortwörtlich «zwischen den Sphären» hängen und ist nicht mehr wert, als das undurchführbare Wunschkonzept Kindles.

Was also tun, wenn man von dem jungen Mann gleichsam in sein Konzept «hineingezogen» wird? Der Titel der Installation «Handle with care» – Bitte sorgfältig behandeln – weist auf die erfrischend klare, engagierte Grundidee von Kindle hin.

Die Vernissage mit live Soundscapes findet am 13. Dezember, um 18 Uhr im Kunstmuseum statt, die Ausstellung dauert bis zum 13. Januar 2008. (PD)

Vollusblatt Freitag 9. November 2007